



Museumsleiterin Elisabeth Vogl bereitet die Glastage 2018 vor.

Foto: Haller

Symboljahre: 1918 und 1968

Die Zwieseler Glastage 2018 beginnen heute

Zwiesel. (hal) Die erfolgreiche Sonderschau des Malers Franz Xaver Fischl wurde abgebaut und schon herrschte erneut ein reges Treiben im Waldmuseum. Heute, Samstag, beginnen die 31. Internationalen Zwieseler Glastage. Vor dem Museum stapelten sich fast täglich große Paletten, deren Fracht von allen Ecken und Enden unseres Planeten stammt. Rund 130 von 65 Glaskünstlern aus 14 Ländern neu geschaffene Kunstwerke aus Glas, teils von atemberaubender Größe, werden nun von der Kuratorin und Museumsleiterin Elisabeth Vogl in Szene gesetzt.

Im Jahr 2018 haben der Arbeitskreis Glas und die Stadt Zwiesel für die Glastage ein Thema gewählt, das die symbolträchtigen Gedenkjahre umfasst: 100 Jahre Ende des Ersten Weltkriegs sowie 50 Jahre 1968, als transnationales Ereignis und Symboljahr für Aufbruch, Umwälzung und gesellschaftliche Transformationsprozesse und Aufbegehren gegen Autoritäten. Für die teilnehmenden Künstler aller Altersgruppen – sie leben in Deutschland, Argentinien, Belgien, Ecuador, Großbritannien, Italien, Lettland, Litauen, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, in der Schweiz, in Tschechien und den USA – war das Thema „Frieden und Freiheit – 1918 – erkämpft, diktiert, erträumt – 1968“ eine große kreative Herausforderung. In Großbritannien und Belgien stehen Mohnblüten für das Gedenken an den Ersten Weltkrieg, der auch in Flandern seine Spuren hinterlassen hat. So sind diese Blüten in einer riesigen Installation des Niederländers JanHein van Stiphout zu sehen, der in einem

Zeitraum von fünf Jahren das Objekt „La Grande Guerre“ (der Große Krieg) schuf, in dem 1568 Mohnblüten für jeden Tag des Ersten Weltkriegs stehen. Der Ruf nach Frieden ist bis heute nicht verstummt: „give peace a chance“ (gebt dem Frieden eine Chance). Diese Sonderschau ist auch ein Mahnmal für den Frieden. Glas ist kostbar und zerbrechlich. Kostbar und zerbrechlich sind auch Frieden und Freiheit. Die außergewöhnliche Präsentation der Glaskunstobjekte wird viele Besucher überraschen. Was sie so besonders macht, wird von Elisabeth Vogl noch nicht verraten. Im Rahmen dieser Ausstellung gibt es noch eine zweite Sonderausstellung der Künstlergruppe Rubikon aus Tschechien.

Für die Glaskunstschau wird es auch einen Ausstellungskatalog geben. Auch diese Unterlage wird kein Katalog im üblichen Sinn sein. Elisabeth Vogl hat damit eine noch nicht da gewesene Dokumentation für die Jahre 1918 und 1968 geschaffen. Zudem werden zahlreiche interessante Vorträge, Gespräche und Veranstaltungen, welche die Hintergründe zu den Jahren 1918 und 1968 beleuchten, die Ausstellung begleiten. Das Veranstaltungsprogramm ist bereits in gedruckter Form im Waldmuseum und in den Tourist-Infos kostenlos erhältlich.

Die Internationalen Zwieseler Glastage im Kulturzentrum/Waldmuseum beginnen am 4. August und enden am 3. Oktober. Die Ausstellung mit Verkauf „Frieden und Freiheit – 1918 – erkämpft, diktiert, erträumt – 1968“ ist während dieser Zeit von Montag bis Sonntag zwischen 10 bis 16 Uhr zu besichtigen.



Tag der Ausbildung gut angenommen

Zwiesel. Kürzlich fand in Zwiesel in den Kristallglas Arkaden ein Tag der Ausbildung statt, wo sich viele hundert Besucher über Ausbildungs- und Einstiegsmöglichkeiten informierten.

Neben Werkstattbesichtigungen der IPROTEC GmbH und Vorführungen an den Maschinen gab es zahlreiche Produktionsbesichtigungen der Zwiesel Kristallglas AG und der Ullrich GmbH.

Ein besonderes Erlebnis für die Besucher war es, dass am Standort weit mehr als nur Glasherstellung

geboten wird. Für eine kurze Erfrischung zwischendurch gab es die Möglichkeit, sich einen alkoholfreien Cocktail an der Bar mixen zu lassen. Über den „Menschlichen Kickerkasten“ freuten sich die jungen Besucher besonders. Eine Hüpfburg und Zauberer Waltini unterhielten die kleinen Gäste. Auch das beliebte „Durstkugelblasen“ durfte nicht fehlen und wurde von vor allem von den jungen Besuchern mit Begeisterung angenommen.

Unser Bild zeigt die Ausbilder und Auszubildenden.

Foto: Simmet

Biker landen auf dem Treppchen

Tolle Leistung der Böbracher beim Sechs-Stunden-Mountainbike-Rennen

Böbrach. Mountainbiker des MTB-Teams Böbrach haben ein sehr erfolgreiches Wochenende hinter sich: Beim Sechs-Stunden-MTB-Rennen in Bad Griesbach im Landkreis Passau konnten sie ihre Leistung voll abrufen und das Turnier mit Plätzen auf dem Treppchen beenden. Karl Probst, Vorsitzender des MTB-Teams, startete als „Seniorbiker“ alleine ins Rennen. Sechs Stunden lang befuhr Probst den zweieinhalb Kilometer langen Rundkurs mit etwa 30 Höhenmetern pro Runde. Am Ende reichte es für Probst bei den Einzelstartern seiner Altersklasse für Rang zwei. „Ich bin mit meiner Leistung sehr zufrieden und freue mich über den zweiten Platz“, so Probst nach sechs Stunden auf dem Bike. Das beliebte Rennen in Bad Griesbach ist ihm sehr vertraut, der Vorsitzende des MTB-Teams Böbrach war bereits zum fünften Mal dabei. In den Vorjahren konnte er sich stets den Sieg sichern.

Auch die Fahrer des zweitbesten Zweier-Teams trugen das Vereinstrikot des MTB-Teams Böbrach. Alexander Hertel und Christian

Schmid legten gemeinsam 60 Runden zurück und schafften es so ebenfalls aufs Treppchen. „Es hat wie immer großen Spaß gemacht. Wir konnten unser Tempo gut halten. Wichtig war bei der Hitze vor allem, gleich von Anfang an viel zu trinken“, resümierten Hertel und

Schmid. Nur knapp am Siegerpodest vorbei fuhr ein weiteres Zweier-Team aus Böbrach: Paul Zuzanek und Michael Rieglbauer erreichten den vierten Platz.

Informationen zum MTB-Team Böbrach gibt es im Internet unter www.mtb-boebrach.jimdo.com.



Stolz auf ihre Leistung: Alexander Hertel (v.li.) und Christian Schmid vom MTB-Team Böbrach waren das zweitbeste Zweier-Team beim 6h-MTB-Rennen in Bad Griesbach. Vereinsvorsitzender Karl Probst erreichte bei den Einzelfahrern seiner Altersklasse ebenfalls Rang 2. Michael Rieglbauer und Paul Zuzanek erreichten den 4. Platz bei den Zweier-Teams.

Foto: Dietze

ILE Donau-Wald bildet sich fort

Anmeldungen für Fahrt ins Steirische Vulkanland noch bis zum 10. August

Kollnburg/Viechtach. Bei ihrer diesjährigen Klausurtagung haben sich die Bürgermeister der ILE Donau-Wald, ein Zusammenschluss von 14 Gemeinden zwischen Prackenbach und Viechtach bis Offenberg und Metten, bereits intensiv mit Bürgermeister Manfred Eibl vom Markt Perlesreut, dem Vorsitzenden der ILE Ilzer Land, zum Thema Innenentwicklung ausgetauscht.

Leerstände bekämpfen

Wie sich Probleme der Leerstände in der Ortsmitte lösen lassen, wie eine langfristige Belebung glücken kann oder wie eine zukunftsorientierte kommunale Bauplanung aussieht, darauf hatte Bürgermeister Eibl Antworten parat und viele gute Beispiele wie Leerstandsberatungen, Dorferneuerungs-Fördermittel, Immobilienbörsen oder Fassaden- und Geschäftsflächenprogramme aus der ILE Ilzer Land.

Nun wollen sich die ILE-Gemeinden ein Musterbeispiel dazu in der Steiermark anschauen. Von 24. bis 26. Oktober fahren deshalb die ILE-

Bürgermeister zu einer Fachexkursion ins Steirische Vulkanland, um dort mehr über die mustergültige Regionalentwicklung, Direktvermarktung und langfristige Visionsprozesse zu erfahren.

Das Steirische Vulkanland ist ein Zusammenschluss von 33 Gemeinden in der Südoststeiermark, der sich für die Zukunft des dortigen Lebensraums ökologisch, eigenverantwortlich und mit enormer Bürgerbeteiligung aufgestellt hat. Hofläden, Brauerei, Weingut, eine Tischlerei, ein Genussladen und La-

gerhaus, aber auch Gespräche mit Bürgermeistern, Direktvermarktern und Marketingexperten der Region werden viele spannende Einblicke in eine Vorzeigeregion Österreichs geben.

Kollnburgs Bürgermeisterin und ILE-Vorsitzende Josefa Schmid nimmt noch Anmeldungen für zehn zusätzliche freie Plätze von interessierten Bürgern bis Freitag, 10. August, unter Tel. 09942/941210 entgegen und steht für detaillierte Fragen zu der Fahrt gerne zur Verfügung.



Die ILE-Donau-Wald-Bürgermeister.

Foto: Schmid

Sommerpause für die Senioren

Am 30. August gehts weiter mit einem Ausflug zum Großen Arbersee

Bodenmais. Langjährige Tradition hat die Grillfeier des offenen Seniorenkreises der Pfarrgemeinde mit Fritz Haller, der als Seniorenbeauftragter der Marktgemeinde das ganze Jahr über engen Kontakt zum Team um Erika Vogl hält.

Heuer wurde die Begegnung erstmals in den Brunnenhof hinter Rathaus verlegt und Johanna Saller spielte schneidig auf der Ziach auf. Auch Bürgermeister Joli Haller und Diakon Sepp Schlecht ließen sich kurz in der geselligen Runde blicken und genossen das schattige Platzerl bei hochsommerlichen Temperaturen.

Nach dem Nachmittagsausflug in der Woche zuvor zum Höllensteinssee mit 35 Teilnehmern und Tobias Krenn als Sagen- und Geschichten-erzähler, wo man ebenfalls bei Kaffee, Kuchen, Eis und Brotzeit den Seeblick genoss, wird das wöchentliche Treffen nun bis zum Patrozinium und Pfarrfest am 15. August kurz unterbrochen, da auch die Eh-

renamtlichen ein paar Tage Urlaub genießen wollen.

Jedoch wurde für den 30. August bereits wieder die nächste Kaffee-fahrt zum großen Arbersee fest ein-

geplant. Diakon Schlecht dankte seinem Seniorenteam für die engagierte Arbeit das ganze Jahr über und erntete damit kräftigen zustimmenden Applaus.



Die Grillfeier mit dem kommunalen Seniorenbeauftragten Fritz Haller fand erstmals im Brunnenhof des Rathauses statt.

Foto: Schlecht